



Auf Fontanes Spuren



Eine Bilderreise im Jahr 2019 von Manfred Schwarz

Theodor Fontane

Heinrich Theodor Fontane war ein **deutscher Schriftsteller, Journalist** sowie **Apotheker**. Er gilt als bedeutender Vertreter des Realismus.

Das Gesamtwerk Fontanes ist zumeist von gesellschaftskritischen Elementen sowie sanfter Ironie durchzogen. Zu Fontanes wichtigsten Werken gehören die Romane »**Frau Jenny Treibel**« (1893) und »**Effi Briest**« (1896) sowie das große Alterswerk »**Der Stechlin**« (1899).

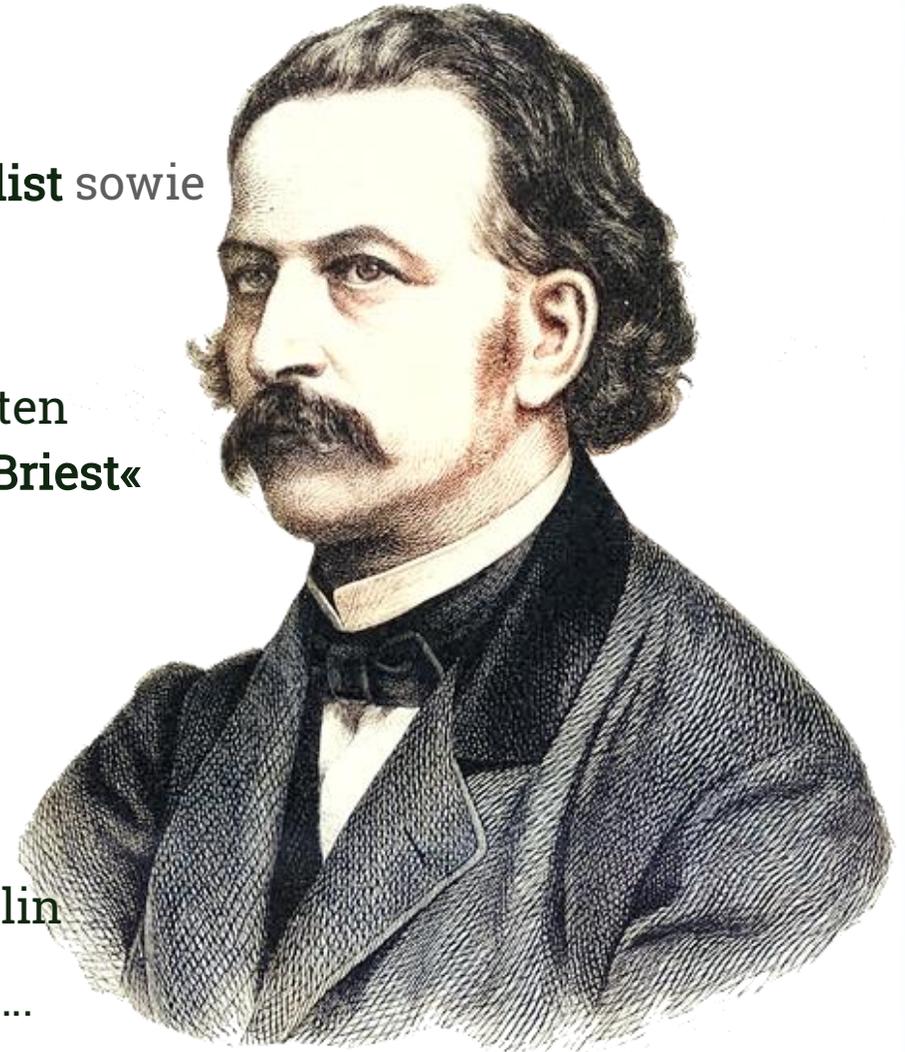
* 30. Dezember 1819, Neuruppin

† 20. September 1898, Berlin

Ehepartnerin: Emilie Rouanet-Kummer (verh. 1850–1898)

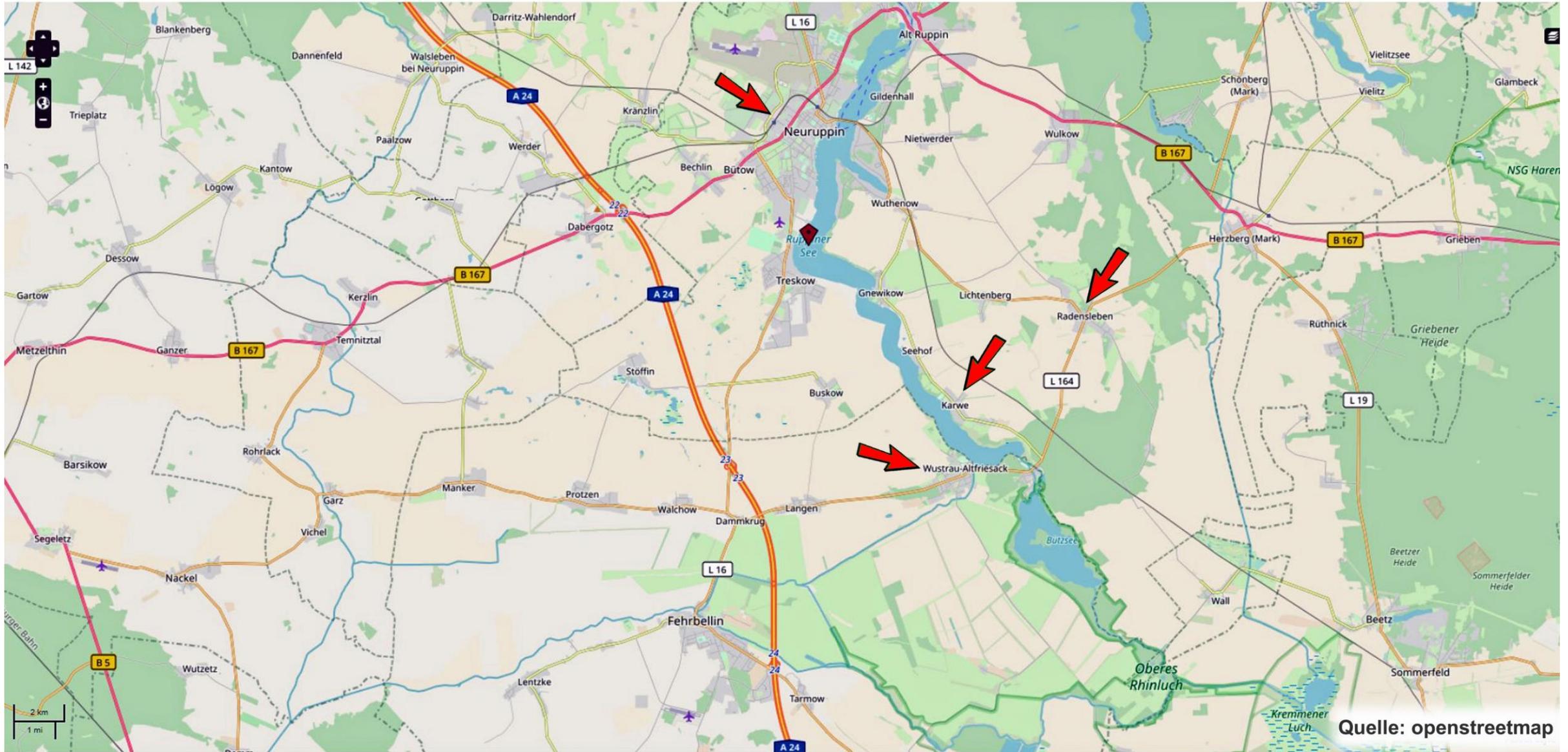
Ort der Beerdigung: Friedhof Berlin (Französischer Friedhof II), Berlin

Kinder: Martha Fontane, Theodor Fontane jun., Friedrich Fontane,



Am Ruppiner See

Wustrau - Karwe - Radensleben - Neuruppin



Meine Wanderungen im Mai und Oktober 2019 in Wustrau und Umgebung

1. Brandenburg-Preußen Museum

Die Bilder enthalten alle Kurfürsten, Könige und Kaiser der Hohenzollern

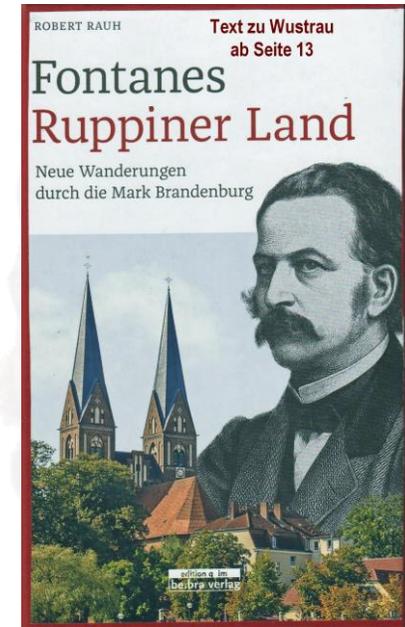
2. Fontane und sein Lieblingsheld

Joachim Hans von Zieten, Husaren-General, Geburtshaus Schloss Wustrau, Friedhof, Denkmal

3. Ruppiner See, von Neuruppin bis Altfriesack

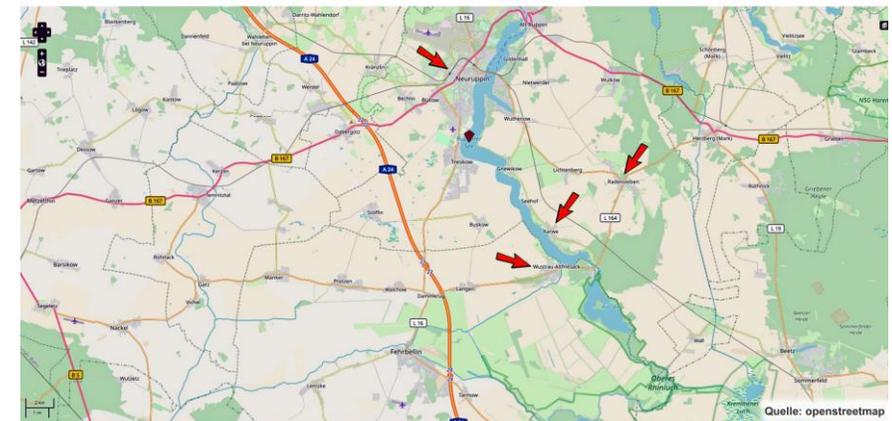
Aussicht über den See zum Zieten Schloss, Der Obelisk Wustrau-
Altfriesack von 1790

Zugbrücke und Schleuse 1787 /1927 Altfriesack



Am Ruppiner See

Wustrau - Karwe - Radensleben - Neuruppin





HAUS
ZUM HOHEN HAFEN
BELEHNUNG DES BURGGRAFEN
FRIEDRICH VON NÜRNBERG
MIT DER MARKGRAFSCHAFT BRANDEN-
BURG DURCH KÖNIG SIGISMUND 1417

Brandenburg-Preußen Museum





Kurfürsten, Könige und Kaiser der Hohenzollern



Kurfürst

Friedrich II. 1440 – 1470

* 19.11.1413 † 10.2.1471
Zweiter Sohn von Friedrich I.
Vergrößerte Brandenburg um ein Drittel.
Bestimmte Berlin zur Hauptstadt und legte den Grundstein für das Schloß.



Denkmal für den Großen Kurfürsten Friedrich Wilhelm in Fehrbellin





In diesem Haus wurde
der Husarengeneral
Hans Joachim von Zieten
am 14. Mai 1699 geboren



Theodor Fontane

http://balladen.de/web/sites/balladen_gedichte/autoren.php?b05=8&b16=368

**Joachim Hans von Zieten,
Husarengeneral,
Dem Feind die Stirne bieten
Er tat's wohl hundertmal;
Sie haben's all' erfahren,
Wie er die Pelze wusch
Mit seinen Leibhusaren,
Der Zieten aus dem Busch**



**Ansicht vom Obelisk über
den Ruppiner See zum
Zieten - Schloss**



Obelisk
Wustrau-Altfrisesack

Errichtet 1791
zur Erinnerung
an den Kanalbau 1790
Ruppiner See - Bützsee

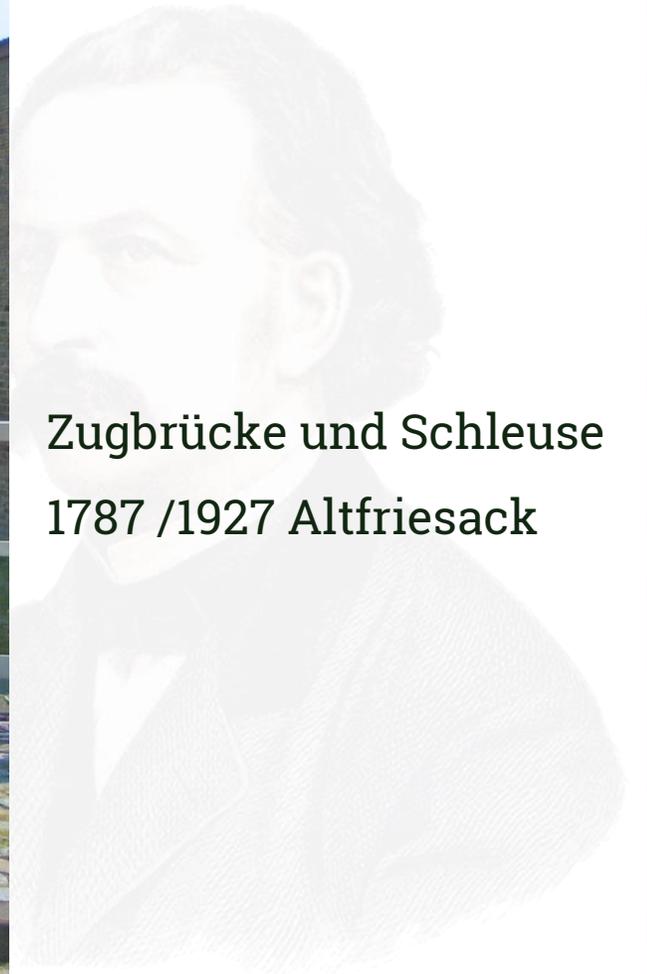
Saniert 2010
Gemeinde Fehrbellin

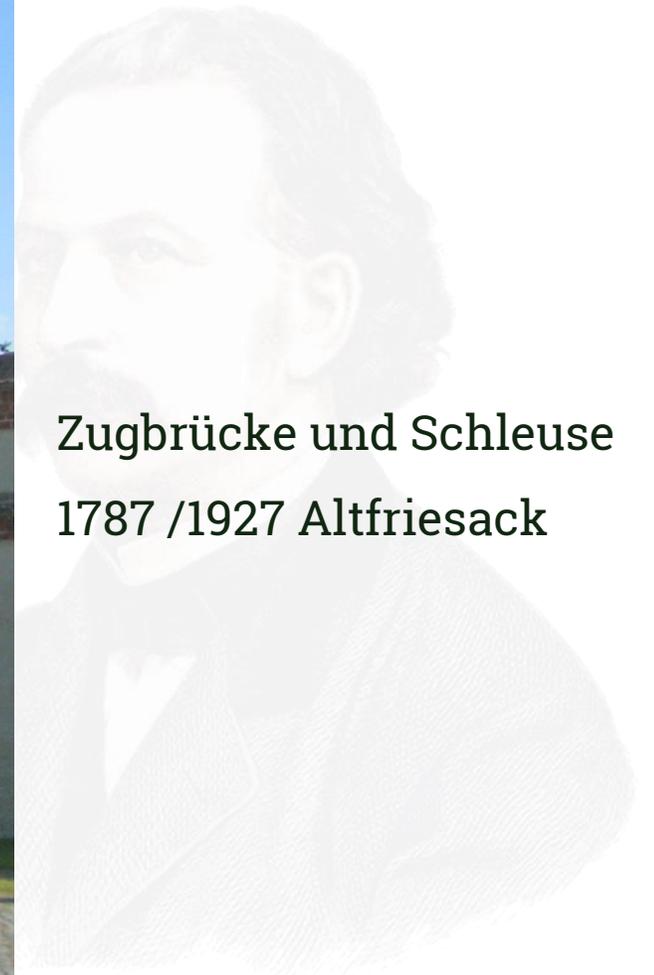






Zugbrücke und Schleuse
1787 /1927 Alt Friesack

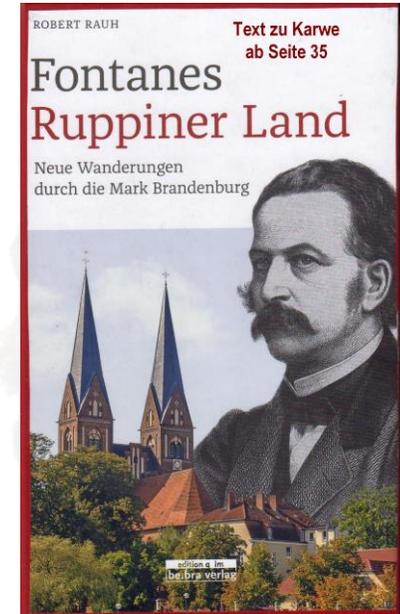




Zugbrücke und Schleuse
1787 /1927 Altfriesack

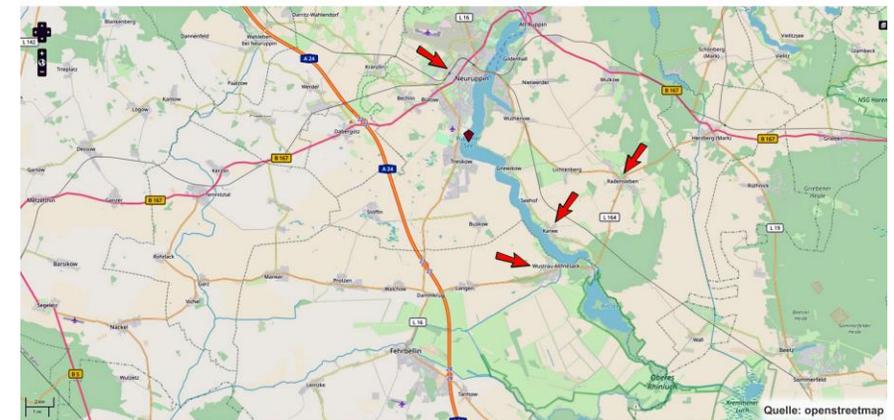
Meine Wanderungen im Mai und August 2019 in Karwe und Umgebung

1. Die Kirche, der Friedhof in Karwe und der Garnisonfriedhof Berlin
2. Das Schloss/Herrenhaus und der Gutshof Knesebeck in Karwe
3. Fontane trifft Knesebeck - Galerie im ehem. Pferdestall des Gutes Karwe
Besonderes aus dem Familienbesitz präsentiert von Krafft Freiherr von dem Knesebeck
4. Erster Besuch Fontanes in Karwe



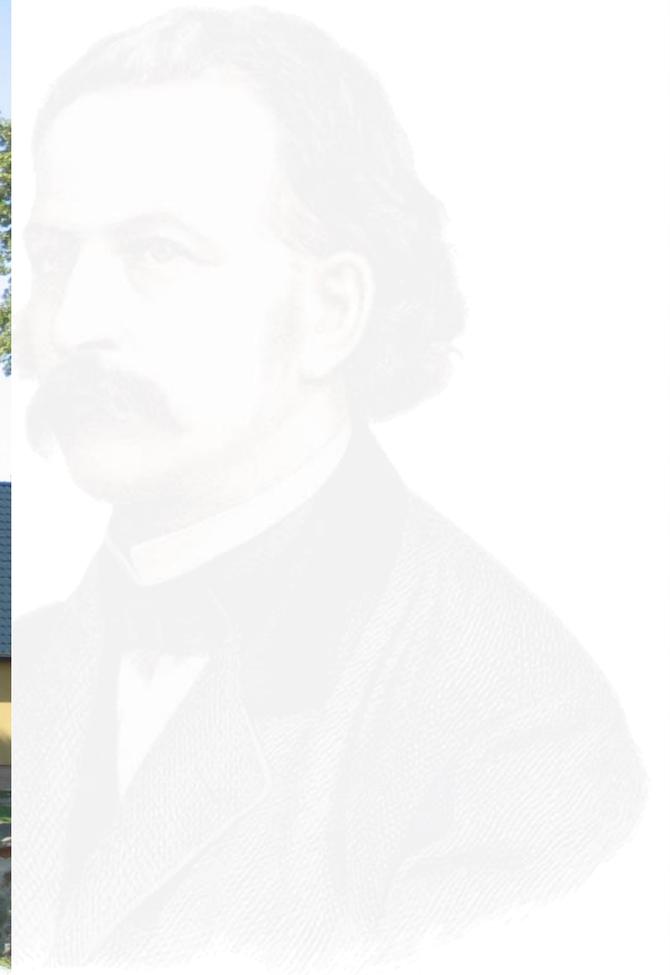
Am Ruppiner See

Wustrau - Karwe - Radensleben - Neuruppin





Friedhof in Karwe





Friedhof in Karwe



KIRCHE

Es handelt sich um einen gotischen Saalbau, gegliedert in einen älteren Ostteil aus schichtweise versetzten Feldsteinen (um 1300) und einen geringfügig breiteren, spätmittelalterlichen Westteil in Mischmauerwerk aus unregelmäßigem Feldsteinmaterial und Backstein. Das Dreiergeläut aus dem 13. und 14. Jahrhundert konnte in 2007 dank großzügiger privater Spenden restauriert werden. Seitdem läuten die Glocken täglich um 12.00 und 18.00 Uhr.

Kruzifix und Leuchterpaar wurden 1818 von König Friedrich Wilhelm III. an Carl Friedrich v. dem Knesebeck geschenkt und stehen seitdem auf dem Altar der Kirche. Die Orgel des bekannten Orgelbauers Holdenbach wurde mit Hilfe von Spenden der Karwer Bewohner instandgesetzt.

An der Außenwand der Kirche sind drei gusseiserne Gedenktafeln angebracht:

- für die Teilnehmer und Gefallenen der Befreiungskriege 1813/1815
- für Generalfeldmarschall Carl Friedrich v. dem Knesebeck (1768 – 1848)
- für Alfred v. dem Knesebeck (1816 – 1883)

Das dreiteilige Friedhofsportal in neogotischen Formen wurde 1844 unter Carl Friedrich v. dem Knesebeck errichtet. In der Außenanschrift lautet es:

»Des Menschen Dasein auf der Erde ist Sorg und Kampf mit sich und ihr,
Dann kommt der Ruf fort von der Erde, zum Richter dort, zur Ruhe hier.«

In der Inneninschrift ist zu lesen:

»Die hier sanft ruhn, sie sind verwandelt; befreit von Erden Sorg und Pein.
Und wer nach Christi Wort gehandelt, darf sich der Gnad des Richters freun.«



Der
Knesebecken
Grab

F. W. L. v. d. K;
-gb. 1734,
gst. 1803



Fontane trifft Knesebeck

22

Grabstein

In Karwe gefundener Granitstein (1844);
von sechs Pferden hier her gezogen;
vgl. Fontane-Notizbuch AI, Blatt 32r.

Links auf dem Friedhof, unter sechs Linden, die eine große Laube bilden, befindet sich die Grabstätte der Knesebecks. Auch Generalmajor v. Bojanowski ist hier begraben. Unter einem aufrecht stehenden Granitstein, wie deren auf den Feldmarken von Wustrau und Carwe so prächtige Exemplare gefunden werden, ruht Friedrich Wilhelm Leopold v. d. Knesebeck, der Vater des Feldmarschalls. In den Stein ist eingemeißelt: F. W. L. v. d. K.; – gb. 1734, gst. 1803. Daneben liegt ein zweiter Granitblock, viel größer als der vorige, mit der Inschrift: Der Knesebecken Grab. Unter diesem Stein wollte der Feldmarschall begraben sein, wenn er in Carwe stürbe; sonst da (so hatte er es angeordnet), wo er sterben würde. Er starb in Berlin und wurde auf dem Garnisons-Kirchhof beigesetzt.

[THEODOR FONTANE: „WANDERUNGEN DURCH DIE MARK BRANDENBURG“, ERSTER BAND „DIE GRAFSCHAFT RUPPIN“, 2. AUFLAGE 1865, AUSSCHNITT AUS DEM KAPITEL „DÖRFER UND FLECKEN IM LANDE RUPPIN“]





Karwe -Herrenhaus

Erlebnistipps

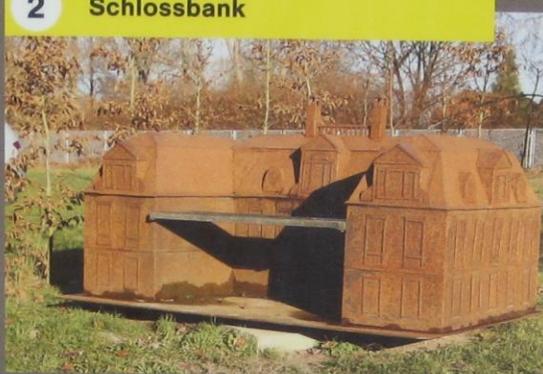
1 Dorfkirche und Friedhof



Friedhofsportal © Günter Rieger

Der gotische Feldsteinbau aus dem 13. Jahrhundert wurde 1624 mit einem quadratischen Turmaufsatz mit achteckigem Spitzhelm versehen. Sehenswert sind der barocke Kanzelaltar, die Hollenbachorgel und das neugotische Friedhofsportal. Auf dem angrenzenden Friedhof liegt ein Granitblock mit der Inschrift „Der Knesebeckens Grab“.

2 Schlossbank

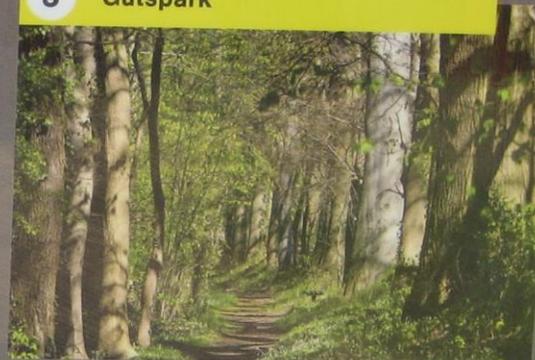


Schlossbank © Cornelia Lambriev-Soost

Auf dem Gutshof befindet sich eine besondere Sitzgelegenheit: Mit einer künstlerisch gestalteten Bank erinnert der Bildhauer Matthias Zágon Hohl-Stein an das Barockschloss der Knesebecks, welches 1983 abgerissen wurde. Die rostige Farbe der aus Stahl und Holz bestehenden Bank steht für die zunehmende Morbidität des Bauwerkes bis zu seinem Abriss.

www.kunstbanktouren.de

3 Gutspark



Eichen-Buchen-Allee im Park © Gudrun Wehr

Die Gestaltung des Gutsparkes geht vermutlich auf Lenné zurück. Neben den Buschwindröschen, welche in der Gegend ansonsten nur verstreut vorkommen, befinden sich sehenswerte Baumdenkmäler im Park. Heute ist der Park als Gartendenkmal eingetragen. Am südlichen Seeende und im nördlichen Parkbereich sind noch Reste des Schilfgürtels erhalten, den Fontane damals beschrieb.

www.parkverein-karwe.de

Ansprechpartner
im Falle von
Beschädigungen
an der Tafel

Tourismusverband Ruppiner Seenland e.V.
Fischbänkenstr. 8 | 16816 Neuruppin
Tel.: 0 33 91 - 65 96 30
info@ruppiner-reiseland.de
www.ruppiner-reiseland.de

Realisiert durch:

Lokale Aktionsgruppe Havelland e.V.
www.lag-havelland.de

in Kooperation mit:

Lokale Aktionsgruppe Regionalentwicklung
Ostprignitz-Ruppin e.V.
www.lag-opr.de

Inhaltliche Umsetzung
und Gestaltung:

BTE Tourismus- und Regionalberatung
www.bte-tourismus.de

SCHLOSSGRUNDSTÜCK

Es wurde 1721 von Karl Christoph v. dem Knesebeck käuflich erworben. 1727 baute dieser hier auf den Kellergewölben des mittelalterlichen Vorgängerbaus das Wohnhaus als stattliche Dreiflügelanlage von zwei Geschossen und mit hohem Mansarddach.

1863/64 ließ der Urenkel Alfred v. dem Knesebeck das Wohnhaus tiefgreifend umbauen. Besonders das neue Schieferdach veränderte mit seinen Auf- und Ausbauten in Formen der französischen Renaissance das Erscheinungsbild des Herrenhauses.

Dessen Enkel Erich Levin v. dem Knesebeck bewohnte mit seiner Frau Irmgard, geb. v. Nostitz das Schloss als letzter Knesebeck bis 1945. Er war bis 1922 Landrat in Neuruppin. 1945 wurde das Gebäude zuerst zur Kommandantur der russischen Armee und anschließend bis 1948 als Flüchtlingsunterkunft genutzt. Von 1948 bis 1970 befand sich in dem Gebäude die Zentralschule für die Orte Karwe, Gnewikow, Seehof, Lichtenberg und Radensleben.

1970 wurde das Schloss an einen Berliner Betrieb verkauft, der hier ein Ferien- und Erholungsheim errichten wollte. Dieses Vorhaben scheiterte an den fehlenden Material- und Fachkräftekapazitäten, sodass das Gebäude nach jahrelangem Leerstand und Verfall schließlich 1983 abgerissen wurde. Seitdem befand sich an dieser Stelle Brachland.

Heute dient das Grundstück als Parkplatz für die Bewohner des Gutshofes.



Alfred von dem Knesebeck (1816-1883), Gutsbesitzer und Mitglied des Reichstags des Norddeutschen Bundes



Wilhelm von dem Knesebeck (1735-1803) auf Karwe, 1721 erworben



Generalfeldmarschall Karl Friedrich von dem Knesebeck (1768-1848)



Galerie im ehem. Pferdestall



PFERDESTALL

Der 1854 in Ziegelmauerwerk errichtete Pferdestall bot Platz für ca. 30 Arbeitspferde, die Futter und die Hächselkammer.

Die Feldarbeiten wie Pflügen, Säen und Ernten aber auch die vielfältigsten Transporte wurden mit Hilfe von Pferden bewältigt. Auf dem Schmuckgiebel sieht man eine Wappenkartusche für Alfred Frhr. v. dem Knesebeck (1816 – 1883), der Mitte des 19. Jahrhunderts sämtliche Wirtschaftsgebäude auf dem Gutshof in Ziegeleimauerwerk errichten ließ. Oben auf dem Giebel befand sich eine Glocke, die zur Arbeit und zu den Mahlzeiten läutete.

Nach 1945 wurde die Osthälfte zur Wohnung umgebaut. Der Westteil wurde von der Gärtnerei der LPG »Fortschritt« weiterhin als Pferdestall genutzt, stand dann bis Ende der 1980 Jahre leer und verfiel.

Der Alteigentümer hat den ehemaligen Pferdestall von 2004 bis 2015 in mehreren Bauabschnitten saniert. Das Gebäude wird heute zu Wohnzwecken genutzt und beherbergt am Giebel die »Galerie im Pferdestall«.



FONTANE TRIFFT KNESEBECK
1859



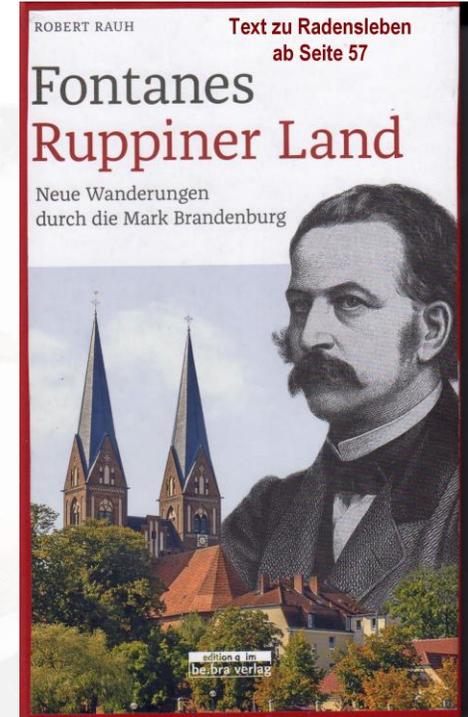
Original des Tabakskollegium Friedrich I.



Am schweren Eichentisch sitzen auf schlichten Bänken ohne Lehne die Mitglieder des Kollegiums. Der König, vorn an der Schmalseite des Tisches, wendet dem Betrachter halb den Rücken zu

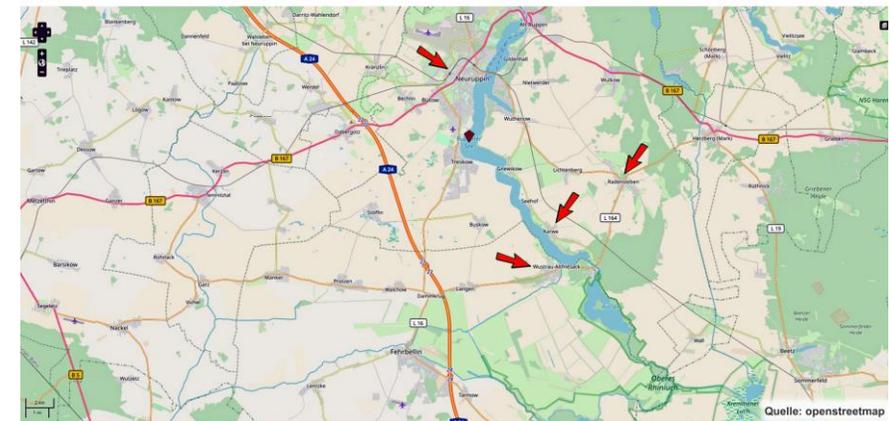
Meine Wanderungen im August und Oktober 2019 in Radensleben und Umgebung

1. Ehemaliges Herren-, Gutshaus von Quast in Radensleben, erbaut 1894 bis 1896. Heute "Senioren Wohnpark,,
2. Am Ostgiebel der Kirche Grabstätten der Familien von Quast. Von Ferdinand von Quast 1854 angelegter "Campo Santo" (ital. Friedhof)
3. Während Fontane 1864 einen geräumigen, schlichten Fachwerkbau des vorigen Jhdt. sah, erwartet heute den Wanderer ein zweigeschossiger Bau mit unterschiedlichen Türmen und Staffelgiebeln.



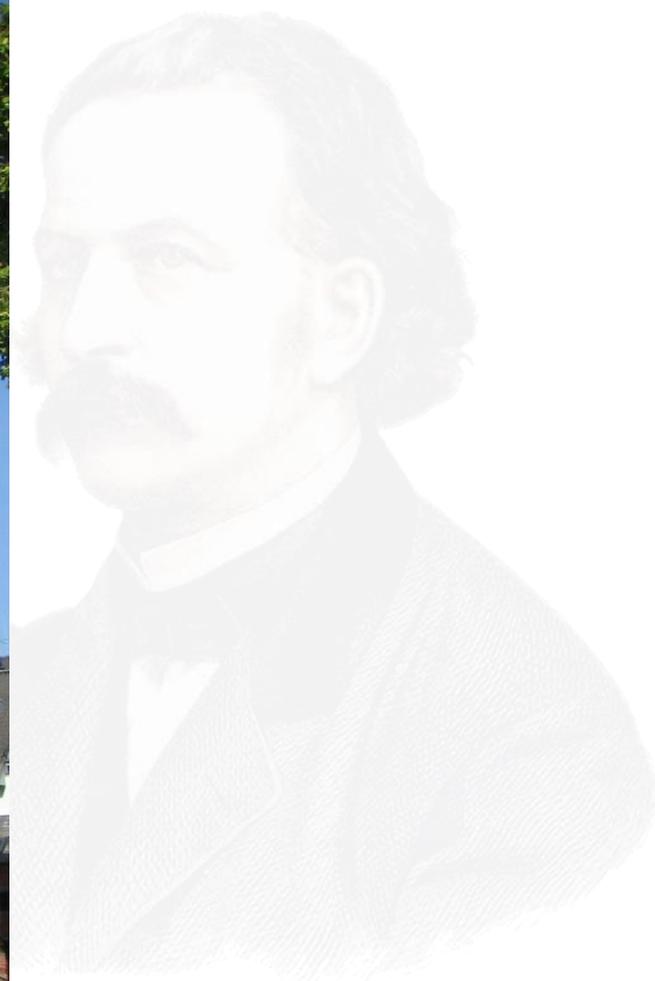
Am Ruppiner See

Wustrau - Karwe - Radensleben - Neuruppin





**Ehemaliges Herren-,
Gutshaus von Quast
in Radensleben**



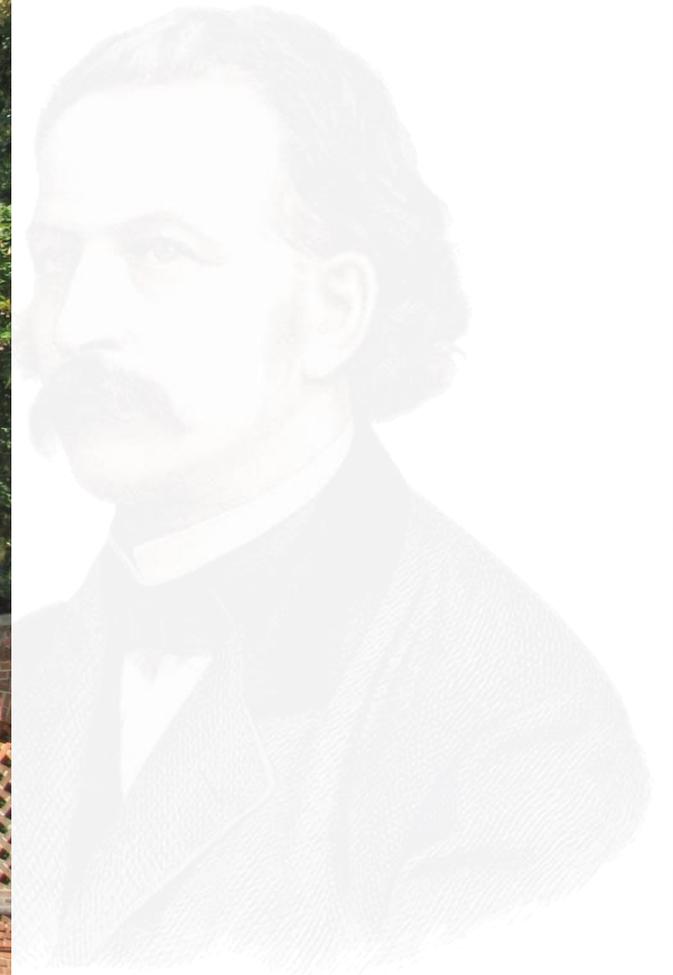


**Ehemaliges Herren-,
Gutshaus von Quast
in Radensleben**





Ostgiebel der Kirche

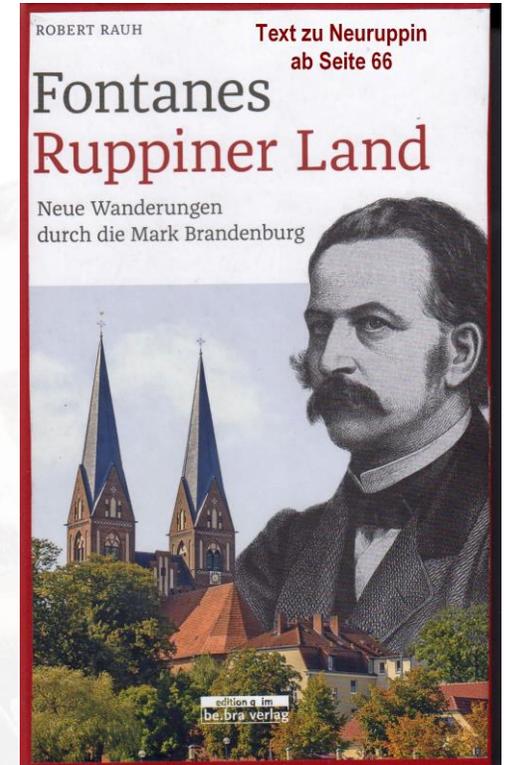


Grabstätten der Familien von Quast



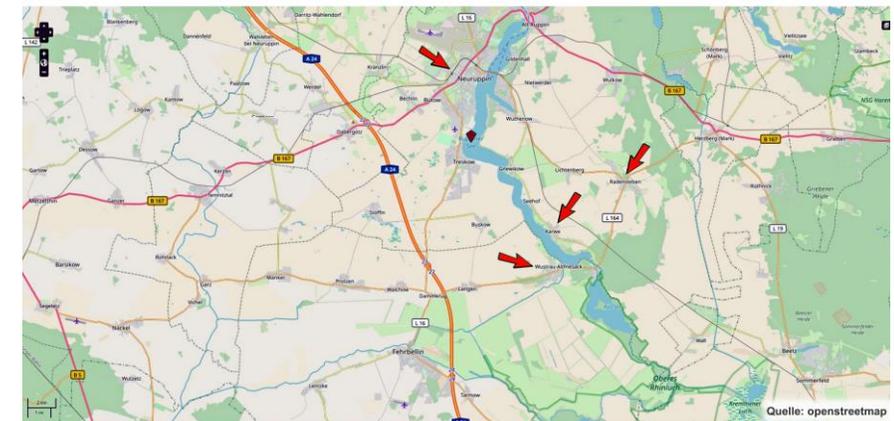
Wandern durch Neuruppin Im Mai und August 2019

1. Neuruppin, Fontane Denkmal, Geburtshaus und Altes Gymnasium
2. Fontane Bestattungsorte, Königsdenkmal Ruppinersee mit Fontane-Therme



Am Ruppiner See

Wustrau - Karwe - Radensleben - Neuruppin



Neuruppin





Fontane Denkmal



Fontane Denkmal





In diesem Hause
wurde
Theodor Fontane
am 30. December 1819
geboren.



Schiefgewickelter Weltweiser – F.s Vater, der aus einer Hugenottenfamilie stammende Apotheker Louis Henri Fontane (1796–1867), zog am 27.3.1819 mit seiner Frau Emilie (1797–1869) in die Neuruppiner Löwen-Apotheke – drei Tage nach der Hochzeit und neun Monate vor der Geburt des ersten Kindes Theodor am 30.12. Bis 1826 wohnte die Familie im ersten Stock, dann musste der Vater das Haus verkaufen, weil er Spielschulden hatte. Fontanes zogen zunächst in eine Mietwohnung in Neuruppin, 1827 in ein Haus nach Swinemünde.

Der 46-jährige F. schrieb über den Vater, er sei ein „schiefgewickelter, oder ins Apothekerhafte übersetzter Weltweiser“ und ein „Phantast





DEM KOENIGE
FRIEDRICH
WILHELM II
WIEDERERBAUER
DER STADT
NACH DEM BRANDE
IM IAHRE MDCCLXXXVII
DIE DANKBAREN
BUERGER RUPPINS
IM IAHRE MDCCCXXVIII

1787 Großer Stadtbrand Neuruppin
<https://www.grin.com/document/232519>



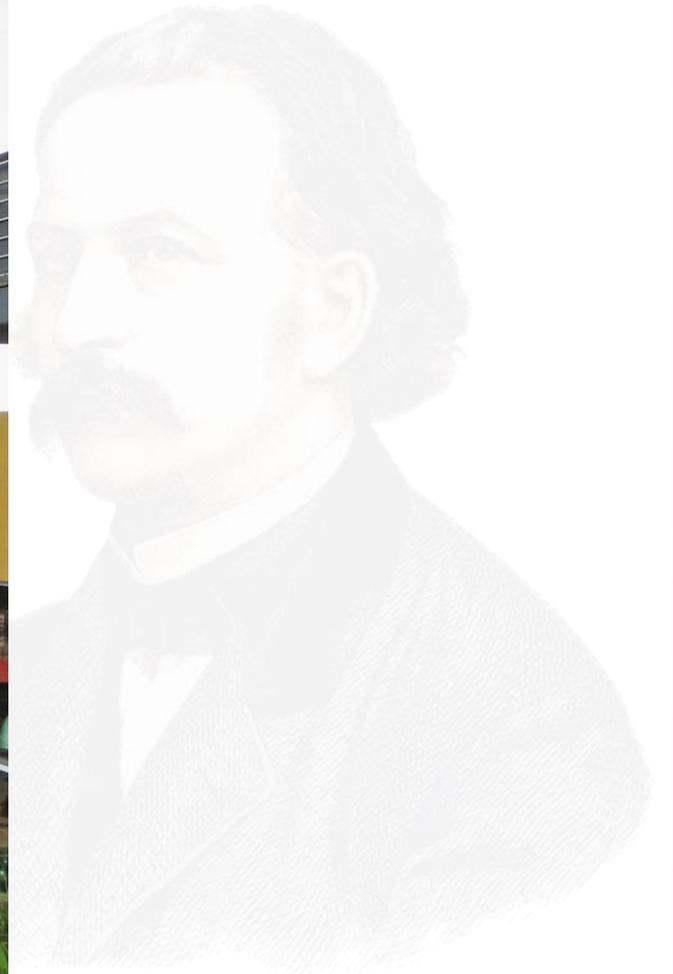


Ruppiner See





Fontane- Therme





Erst die Ferne lehrt
uns, was wir an der
Heimat besitzen.